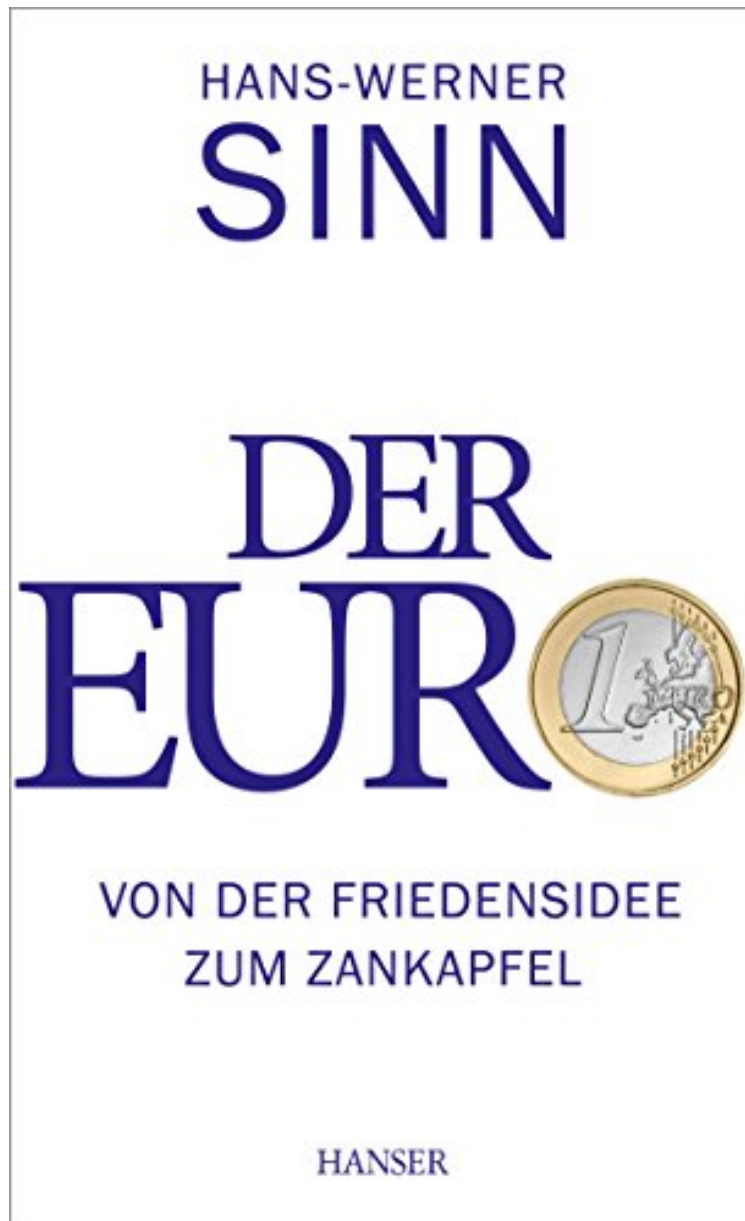


[FREE] Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel

Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel

Von Hans-Werner Sinn
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



Produktinformation -Verkaufsrang: #122751 in eBooksVerffentlicht am: 2015-10-19Erscheinungsdatum:
2015-10-19File Name: B015YZPGHM | File size: 53.Mb

Von Hans-Werner Sinn : Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

umfangreich Von Joerg Wetter Umfangreiche Darstellung der Irrwege in der Euro- und der Euro-Rettungspolitik. Jeder, der es liest und versteht (was an einigen Stellen nicht leicht ist, wenn kein volkswirtschaftliches Grundwissen vorhanden ist), wird sich die Haare raufen über die geballte Unfähigkeit im Finanzministerium und Kanzleramt sowie der EZB. Alternativ bliebe nur noch die Verschwörung zum Untergang Deutschlands übrig. Absolut lesenswert und mit vielen Hintergrundinformationen, Zahlen, Daten, Fakten 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel ... Von einem Fanich bin bekennder sinn-leser, seine art zu schreiben, laesst sich leicht lesen und verstehen, ich finde, politiker taeten gut daran, ihn zu einer art pflichtlektuere im buecherboard zu haben....!6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Nicht die Romantiker sind die besseren Europäer..., Von Michael Dienstbier... sondern diejenigen, die einen realistischen Weg suchen, der im Einklang mit dem freien Willen der Menschen und den Gesetzen der Konomen auf der Basis souveräner Entscheidungen der Parlamente begangen werden kann" (500). Es klingt so logisch, so verständlich, so nachvollziehbar doch schon seit Jahren funktioniert Europa nicht mehr nach diesen Regeln. Die Euro-Krise, aktueller denn je, auch wenn sie zurzeit aufgrund der medialen Dauerberichterstattung über die sogenannte Flüchtlingskrise lediglich eine untergeordnete Rolle in der öffentlichen Wahrnehmung spielt, zeigt, dass unsere politische Elite dazu bereit ist, jedes Versprechen und jedes Gesetz zu brechen und das dann auch noch als "Flexibilität" zu glorifizieren -, um eine bestimmte Version eines institutionalisierten Europas zu retten. Hans-Werner Sinn, der sich mittlerweile im Ruhestand befindende ehemalige Chef des Ifo Instituts, legt mit seiner grandiosen Darstellung Der Euro die bisher fundierteste und gleichzeitig verständlichste Analyse der europäischen Gemeinschaftswährung vor, welche von deren Ursprüngen bis zur heutigen Krise reicht. "Ein Mitgliedstaat haftet nicht für die Verbindlichkeiten der Zentralregierungen [...] eines anderen Mitgliedstaats" (28). Als steuerzahlender Bürger stellt man sich da die Frage, wie man diese "No-Bailout-Klausel" des Maastricht-Vertrages eigentlich missverstehen kann. Wieso waren die europäischen Regierungen, mit Deutschland an der Spitze, dazu bereit, alles zu tun, um einen durch und durch korrupten und wirtschaftlichen maroden failed state wie Griechenland im Euro zu halten? Woher kam dieses fatale und demokratiefeindliche Diktum der Merkelschen "Alternativlosigkeit", welches zum Gründungsmythos einer zurzeit sehr erfolgreichen Partei avancierte? Bevor Sinn auf die politischen und ökonomischen Auswirkungen der Einführung des Euro in den einzelnen Mitgliedstaaten eingeht erlutert er die historische Genese der großen Eurozone. Dabei legt er dar, wie die damalige Regierung Kohl dem Drängen Frankreichs nachgab, weitere Länder, wie z.B. Griechenland oder Portugal, als Teil der Zone zu akzeptieren, ein Nachgeben, welches die bekannten desaströsen Entwicklungen nach sich zog: "Es kamen zu viele Länder mit hoher Staatsverschuldung in den Euro hinein, die dann ihre Stimmenmehrheiten einsetzten, um die Regeln des Eurosystems in ihrem Sinne zu beeinflussen" (41). Es mag zu Beginn vielleicht die ehrliche Hoffnung bestanden haben, dass sich die zahlreichen Länder mit ihrer im Vergleich zu Mittel- und Nordeuropa völlig anderen Wirtschafts- und Schuldenkultur an den wirtschaftlich produktiven Nationen orientieren würden. Ein Trugschluss, wie sich schnell herausstellen sollte. Gerade Länder wie Portugal oder Griechenland nutzten ihre neuerworbene Kreditwürdigkeit, um die Staatsverschuldung weiter hemmungslos in die Höhe zu schrauben, um der eigenen Bevölkerung einen Lebensstandard zu bieten, u.a. durch das Aufblähen des öffentlichen Sektors, der in keinem Verhältnis zur eigenen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit stand. Strukturreformen? Modernisierung der heimischen Wirtschaft? Fehlangeige! (vgl. S. 73ff.) Gleichzeitig verloren diese Länder durch den vom Euro erzeugten inflationären Boom auch noch die letzten Reste ihrer Wettbewerbsfähigkeit, da sie ihre Währung, wie vor dem Euro, nicht mehr einfach abwerten konnten (vgl. S. 88). Sinn kommt hier zu einem klaren Urteil: "Der Stabilitäts- und Wachstumspakt war letztlich nur ein Placebo, das man den Deutschen zu ihrer Beruhigung gab, um das Projekt des Euro politisch durchzusetzen" (104). Im weiteren Verlauf des Buches räumt Sinn mit dem Mythos auf, dass Deutschland der größte Gewinner der Gemeinschaftswährung sei. Er erinnert daran, dass Deutschland zu Beginn des Jahrhunderts als "kranker Mann von Europa" gegolten habe und sich seine Wettbewerbsfähigkeit erst durch die einschneidenden Agenda 2010-Reformen mühsam zurückerkämpft habe: "Die Behauptung, der Nachkrisenboom Deutschlands beweise, dass Deutschland ein Eurogewinner ist, hat ungefähr die gleiche logische Qualität wie die Behauptung, dass jemand, der sich nach einer Krankheit in einer Rekonvaleszenzphase befindet, der Profiteur seiner Krankheit sei" (130). Ein Großteil der Darstellung widmet sich der Beschreibung (und Bewertung) der zahlreichen Lösungsversuche der sogenannten Eurokrise. Dies ist für den interessierten Laien durchaus hartes Brot, da die Materie nun einmal auch sehr kompliziert ist. Doch für den sorgfältigen Leser bietet das Buch eine präzise Analyse der einzelnen Mechanismen sowie deren Wirkungsweisen und Risiken. Target-Kredite, das SMP, Quantitative Easing (QE) oder das OMT-Programm, welches von EZB-Chef Draghi mit seinem berühmten-berechtigten Satz whatever it takes 2012 für grenzenlos erklärt worden ist Sinn schafft es im zentralen Kapitel "Im Rettungswahn", die komplexe Rettungsarchitektur verständlich auf den Punkt zu bringen. Die Eurokrise und die von der Politik installierten Rettungsprogramme stellen, so Sinn, eine immense Gefahr für die demokratische Grundordnung in Europa dar. Es reiche nicht, Institutionen nur einmal zu Beginn durch einen demokratischen Gründungsakt ins Leben zu rufen. Vielmehr müssten sie einer permanenten demokratischen Kontrolle unterworfen sein (vgl. S. 133). Gerade jedoch die Macht der EZB als demokratisch nicht legitimierte Superinstitution, die durch ihre geldpolitischen Entscheidungen vor allem im Zinsbereich, ohne irgendeinen parlamentarischen Beschluss, eine brutale Umverteilungspolitik von den Gläubigern (Deutschland) hin zu den Schuldner (Südeuropa) und damit de facto eine

Enteignungspolitik der deutschen Sparer betreibt, ist eine Aushebelung des demokratischen Prinzips, welches das Potenzial in sich trgt, diesen Kontinent politisch zu spalten. Wir in Deutschland bekommen in diesen bewegten Tagen gar nicht mit, wie Draghi fr seine rcksichtslose Nullzinspolitik in den Lndern Sdeuropas gefeiert wird. Ist diese Krise kurz- und mittelfristig behaupt zu lsen? Ntig, so Sinn, sei ein Sinneswandel, die Einsicht, dass ein Konstrukt wie Europa nur zu retten ist, wenn die Regeln, die man sich gibt, auch eingehalten werden und nicht bei der erstbesten Mglichkeit im Namen eines bestimmten Zieles auf dem Altar einer wie auch immer gearteten Hypermoral geopfert werden (vgl. S. 454). Es ist ein mehr als bedenkliches Zeichen, dass diejenigen, die auf die Einhaltung von Regeln pochen (Schuble, Weidmann), als Reaktionre beschimpft werden, die Europa zerstreuen wollten. Ob dieses Europa, welches zu Beginn des Jahres 2016 in vielen Bereichen nur mit der ultimativen Moralkeule und demokratisch nicht legitimierten deutschen Steuermilliarden zusammengehalten wird, in dieser Form behaupt weiterbestehen soll, ist eine Frage, die jeder mndige Brger fr sich selbst beantworten muss.

Kurzbeschreibung Von Anfang an sollte der Euro mehr sein als eine Whrung: Er verkprert den Wunsch nach Einheit und Frieden in Europa. Doch gut ein Jahrzehnt nach seiner Einfhrung geht ein tiefer Riss durch Europa. Im Sden bleibt die Arbeitslosigkeit unertrglich, die Wirtschaft liegt am Boden. Der Norden sieht sich in die Rolle des Zahlmeisters gedrngt und wird von der EZB in Geiselhaft genommen. So wchst auf beiden Seiten die Unzufriedenheit. Wir haben einen politischen Weg eingeschlagen, der unsere Marktwirtschaft, die Demokratie und den Frieden in Europa gefhrdet. Hans-Werner Sinn liefert in diesem Buch eine Analyse der jngsten Entwicklungen und zeigt, was zu tun ist, um die Krise zu beenden. Pressestimmen "Hans-Werner Sinn hat eine umfassende Chronik der Euro-Krise geschrieben schonungslos offen, analytisch scharf und dabei auch noch konstruktiv." Jens Mnchrath, Handelsblatt, 26.08.16 "Ein kenntnisreiches, anregendes Buch." Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 04.10.15 "Noch nie zuvor drften die Geschichte, die Funktionsweise und die Dysfunktionalitten der europäischen Einheitswhrung so genau beschrieben worden sein wie in diesem Werk (...)" Christian Ortner, Wiener Zeitung Online, 23.11.15 "Der konom warnt in seinem hervorragenden und zumindest auch fr interessierte Laien verstndlichen Buch eindringlich vor dem beschrittenen Weg in eine Schulden- und Transferunion." Tibos Psza, Hessisch-Niederschsische Allgemeine, 28.11.15 Werbetext Hans-Werner Sinn zeigt, dass die Eurokrise lsbar ist durch radikale Schritte und einer Abkehr von der EZB-Geldpolitik